

Aus den Vereinen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **10 (1902)**

Heft 22

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

richtigen Verhältnis zu der Dienstleistung des einzelnen, eine Thatsache, auf die der berühmte Dichter Martial manches scharfe Epigramm gemünzt hat. Schon damals nannten sich sämtliche Ärzte Doktoren und schrieben fleißig Rezepte, die von den ebenfalls schon einen eigenen Stand bildenden Apothekern bereitet und gemeinhin recht teuer berechnet wurden.



Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern.

Am 6. Nov. war die Berner Pflegerinnenschule wieder in der Lage, einem Flug ihrer Zöglinge, der die vorgeschriebene Lernzeit zur Zufriedenheit absolviert hatte, die besten Glückwünsche mitzugeben bei der Entlassung aus der Schule und beim Eintritt ins selbständige Leben. Diesmal waren es Schülerinnen des IV. Kurses, welche nach 1¹/₂jähriger Lernzeit das Diplom als Rot Kreuz-Pflegerinnen erhielten, und zwar: Marguerite Favay von Lausanne, Cornelia Jansen aus Leer, Marie Quinche von Bern, Susanna Streuli von Horgen.

Von den ursprünglich sechs Schülerinnen der IV. Kurses mußte die eine wegen veränderter Familienverhältnisse den liebgewordenen Beruf nach sechsmonatlicher Lernzeit leider an den Nagel hängen, während eine zweite kurz nach Beginn des praktischen Spitaljahres so ernsthaft erkrankte, daß sie ihre Tätigkeit erst nach einem halben Jahre wieder aufnehmen konnte und somit für die diesjährige Diplomierung nicht in Betracht fällt.

In gewohnter Weise fand die Diplomierungsfeier in den festlich geschmückten Räumen des Lindenhospitals statt. Nach einer der Feierlichkeit des Momentes angepassten Ansprache des Schulpräsidenten Dr. W. Sahli übergab Hr. Nat.-Rat v. Steiger, der Präsident des Instruktionsdepartementes, die vier Diplome mit Worten, die von Herzen kamen und zum Herzen drangen. Nach dieser einfachen, aber würdigen Feier blieben dann noch Schülerinnen, Lehrer und Freunde der Schule in ungezwungener Geselligkeit und in Besprechung des Vergangenen und Künftigen beisammen, bis die Pflicht die einen zur Arbeit, die andern zur Abreise von dannen rief.



Zur Beachtung. Infolge Rücktrittes der bisherigen Vorsteherin Frä. Foder wird das Stellenvermittlungsbureau des Roten Kreuzes für Krankenpflegepersonal vom 15. November 1902 an in den Lindenhospital verlegt. Die geehrten Leser wollen von dieser Änderung Notiz nehmen. (Vide Inserat.)



Aus den Vereinen.

Die Sanitäts-Hilfskolonne Zürich, die einzig z. Z. in der Schweiz bestehende, hielt am 19. Oktober 1902 eine kombinierte Feldübung größeren Stils ab, die für weitere Kreise Interesse bietet und der folgende Supposition zugrunde lag:

1. Das von Zürich über Eglisau gegen Rafz vorgehende III. Armeekorps ist am 18. abends auf einen von Norden vordringenden Gegner gestoßen und hat sich südlich Eglisau zum Gefecht entwickelt, das am 19. früh wieder aufgenommen wird.

2. Hauptverbandplätze werden errichtet in Hochfelden und Bülach.

3. Die Eisenbahnlinsen Zürich-Bülach und Winterthur-Bülach sind zerstört.

4. Die von der Samaritervereinigung Zürich gestellte, mobilisierte Hilfsstransportkolonne VI steht am 18. in Zürich zur Verfügung des End-Stappenarztes Zürich. Dem letzteren ist auch das übrige Personal und Material der Samariter-Vereinigung zur Verfügung gestellt.

5. Die Hilfsstransportkolonne VI erhält am 19. früh vom End-Stappenarzt den Befehl: Um 7 Uhr vormittags von Zürich nach Bülach zu marschieren, um in Unterstützung der Transportkolonnen I und II die Verwundeten des dort befindlichen Hauptverbandplatzes nach Zürich zu transportieren.

6. Die Samaritervereinigung erhält von der gleichen Stelle aus den Befehl:

a. im errichteten Stappenspital in Skoten Transportunfähige abzugeben;

b. daselbst eine Erfrischungstation zu errichten für die dort durchkommenden Verwundeten und Mannschaften der Transportkolonnen;

c. in Zürich ein Aufnahmehospital zu etablieren für diejenigen Verwundeten, welche in den übrigen Spitälern nicht mehr Platz finden.

Es handelte sich also um die Durchführung eines Verwundetentransportes per Fuhrwerk auf eine Entfernung von zirka drei Stunden (Bülach-Zürich).

Außerdem hatte die Samaritervereinigung Zürich, die sich aus sämtlichen stadtzürcherischen Samaritervereinen rekrutiert, noch drei besondere Aufgaben zu lösen:

- a. den Bau einer Baracke in Kloten und ihre Einrichtung als Stappenspital;
- b. das feldmäßige Abkochen in Kloten für die Verwundeten und die Mitglieder der Sanitätskolonne und die Verteilung der Nahrung;
- c. die Einrichtung eines Notspitals in Zürich.

Die Durchführung dieser verschiedenen, sehr zeitraubenden Aufgaben war von vorneherein nur denkbar bei einer weitgehenden Arbeitsteilung. Dieselbe ist denn auch der ganzen Übung zugrunde gelegt worden.

Übungsleitung und Stab bestanden aus den Herren Hauptm. Dr. Kahnt, Territorialarzt VI, in Kloten; J. Altherr, San.-Feldweibel, in Basel, und A. Lieber, Präsident der Samaritervereinigung Zürich. — Der Wagentransport war einer besondern Transportabteilung mit einem Chef und 18 Mann anvertraut, die über sechs zweispännige Transportwagen (zwei Leiter- und vier Brückenwagen) verfügte. Diese Wagen waren von der Transportabteilung zur Unterbringung von 32 liegend Transportierbaren mit 32 Ordonnanztragen ausgerüstet worden. Sämtliche Wagen waren nach verschiedenen Systemen zweietagig eingerichtet.

Die Übernahmestelle in Bülach unter einem Chef und zwei Herren und 10 Damen, davon einige vom Samariterverein Bülach, hatte die Aufgabe, den Verwundeten Transportverbände anzulegen.

Die Errichtung des Stappenspitals in Kloten, d. h. der Aufbau einer transportablen Baracke, erfolgte durch einen Chef und 10 Mann in Zeit von zirka vier Stunden. Diese Baracke war im letzten Winter nach den im „Roten Kreuz“ 1901, Nr. 12, erschienenen Angaben des deutschen Kolonnenführers Jäger durch Mitglieder der Kolonne Zürich selbst angefertigt worden, nicht aus Rundholz, sondern in vierkantigem Holz mit Verschraubungen. Die Maße betragen 9 m Länge bei 6 m Breite und boten so Raum für 24 Bettstellen. Das Dach war mit wasserdichten Blachen eingedeckt, während die Wände aus Strohmatte gebildet waren. Die Hütte machte einen vortrefflichen Eindruck und verdient die Hilfskolonne Zürich dafür eine besonders lobende Erwähnung. Zur Besorgung der Krankenpflege in diesem Stappenspital war eine Oberwärterin mit 12 Damen vorhanden.

Gehörige Arbeit lag dem Verpflegungsdienst ob, der mit einem Quartiermeister, einem Küchenchef mit acht Damen und zwei Verpflegungschefs mit 20 Damen ganz befriedigend funktionierte. Und doch war die Aufgabe keine kleine in offener Feldküche — Kochgraben mit zirka acht Feldkesseln — Suppe, Fleisch und Gemüse für rund 150 Personen zuzubereiten und zu servieren, um so mehr als die Verwundeten auf den Tragbahnen in den Fuhrwerken zu verpflegen waren, da sie natürlich bei dem kurzen Halt nicht ausgeladen werden konnten.

Der Notspital in Zürich wurde durch einen Chef mit zwei Herren und 12 Damen eingerichtet und betrieben; für den Wachdienst war ein Chef mit acht Mann ausgeschieden.

Trotz der äußerst unfreundlichen Witterung — kalter Nordostwind — verrichtete alles die Arbeit mit Eifer und wenn auch die blauen Gesichter und kalten Hände zu mancher derben Bemerkung über das herrschende „Mailüfterl“ Anlaß gaben, so war man doch froh, daß es nicht noch schlimmer kam und die Übung wenigstens nicht noch verregnet wurde. Auf der ganzen von der Feldübung beanspruchten Strecke folgte das Publikum, soweit es sich überhaupt ins Freie wagte, mit großem Interesse der neuartigen Sonntagsarbeit. Auch die zahlreichen offiziellen Gäste, meistens Männer vom Fache der freiwilligen Hilfe oder des Sanitätsdienstes, äußerten sich über das Gebotene in sehr anerkennendem Sinne. Wir bemerkten u. a.: Hrn. Major Dr. W. Sahli, Chef des Hilfsvereinswesens, Bern; Hrn. Oberstlt. Dr. v. Schultheß-Schindler, Divisionsarzt IV; Hrn. Oberst Haggenmacher, Präsident der Direktion des schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz; Hrn. Oberst Nat.-Nat. Pestalozzi, Präsident der Lokalsektion Zürich vom Roten Kreuz; Hrn. Oberst Ziegler, Winterthur, Chef des Spitaldienstes; Hrn. Hauptm. Dr. Krucker-Begmann, Stadtarzt, Zürich; Hrn. Hauptm. Dr. med. Siegfried-Keller, Zürich; Hrn. Major Pestalozzi, Zürich; Hrn. Della-crausaz, vom Centralvorstand des schweiz. Militär-sanitätsvereins, Lausanne, sowie verschiedene Vertreter von Samariter- und Militär-sanitätsvereinen.

Die Sanitätshilfskolonne Zürich hat durch die geschilderte Übung von neuem gezeigt, was sie unter ihrer energischen Leitung zu leisten imstande ist. Ihr Vorgehen verdient größte Anerkennung und Nachahmung, die hoffentlich nicht ausbleiben wird, wenn einmal die Frage des Anschlusses der freiwilligen Hilfe an die Armeesanität definitiv und in glücklichem Sinne gelöst sein wird.

In einer am 22. Oktober abgehaltenen, gut besuchten Vorstandssitzung des **bernisch-mittelländischen Roten Kreuzes** wurde beschlossen, die Werbung neuer Mitglieder mit aller Energie an die Hand zu nehmen. Die Samaritervereine des Mittellandes werden demnächst auf dem Zirkularwege um ihre tatkräftige Mitwirkung angegangen. Ferner wurde dem Arbeitsverein des Roten Kreuzes pro 1902 eine Subvention von 200 Fr. zugesprochen, der bisher übliche Beitrag an Samariter- und Krankenpflegekurse von 5 auf 10 Fr. erhöht und die bisher vom kantonale-bernischen Roten Kreuz ausgerichteten Unterstützungen an Krankenmobilenmagazine übernommen, soweit solche im Gebiete des mittelländischen Roten Kreuzes neu errichtet werden. Es erhalten nun die Samariterkurse im bernischen Mittelland ganz namhafte Subventionen, nämlich 25 Fr., wovon 15 Fr. vom schweiz. Centralverein des Roten Kreuzes (durch Vermittlung des Instruktionsdepartementes) und 10 Fr. vom mittelländischen Roten Kreuz.

Feldübung der Samaritervereine Arni, Biglen, Großhöchstetten und Schloßwil. (Eingef.) Der Tag der Nationalratswahlen fand obige Vereine an ihrer zweiten diesjährigen gemeinsamen Feldübung. Trotz der nebligkalten Witterung hatten sich auf der durch Injerat bezeichneten Sammelstelle, Gwatt bei Schloßwil, 60 Mitglieder eingefunden. Der Übungsleiter, Hr. Dr. Trösch, stellte folgende Supposition auf: An dem großen Neubau der Familie M. ist infolge eines Konstruktionsfehlers beim Eindecken der Dachstuhl eingestürzt, wobei 30 ziegelreichende Knaben mehr oder weniger schwer verwundet worden sind. Die Ver-

eine Großhöchstetten und Schloßwil übernehmen die Verbände, die beiden andern den Transport und die Einlogierung in das im Tonn des zirka 100 m entfernten Bauernhauses der Gebrüder W. zu errichtende Notspital. Die mitgebrachten Tragbahnen sind bestmöglich durch andere Transmittel zu ersetzen. Müstig ging's an die Arbeit. In zuvorkommendster, sehr verdankenswerter Weise lieferten die umwohnenden Hausbesitzer allerlei notwendiges Lagerungs- und Transportmaterial: Stroh, Matratzen, Woll- und Pferdedecken, Tücher, Säcke, kleine Leitern, Laden, Milchkarren, Wäschebahnen u. s. w. In 1¼ Stunde war die Übung zu Ende geführt. In der darauffolgenden Kritik wies Hr. Dr. Trösch in seiner schonenden, aber den Zweck dennoch erreichenden Weise auf einige wenige zu lose angelegte Verbände, sowie auf diesen und jenen Transportfehler hin, sprach aber im ganzen den sich nunmehr restaurierenden Samaritern seine volle Anerkennung aus. Daran schloß er einige Mitteilungen über den Gang der von den vier Gemeinden in Szene gesetzten Propaganda für das Rote Kreuz in den Kirchgemeinden Biglen, Großhöchstetten, Schloßwil und Walkringen. Diefelbe nimmt einen über Erwarten guten Verlauf. Der Vorstand der Sektion Emmenthal wird sich freuen, wenn auf 1. Januar 1903, auf welchen Zeitpunkt die Sammlung von Mitgliedern vorläufig geschlossen werden soll, die Eintrittsanmeldungen zu Hunderten einlaufen werden. Die freiwillige Sanitätshilfe im Frieden und Krieg hat in hiesiger Gegend sichtlich Wurzel gefaßt, dank der vielseitigen Bemühungen unseres Hrn. Dr. Trösch, unterstützt durch den gediegenen Vortrag, den Hr. Oberfeldarzt Dr. Mürzet zu Beginn des Jahres im Bärensaal zu Biglen vor einer großen Versammlung gehalten hat. M.

Der **Militär-sanitätsverein St. Gallen** hielt am 18. Oktober bei den „Drei Linden“ wieder eine Nachtübung ab, welche schon seit einigen Jahren jeweils den Schluß des Sommerprogramms bildete. Da es gerade Jahrmarttsamstag war und zudem ein leichter Regen den ganzen Abend anhielt, konnte man die Teilnehmerzahl (es waren 18 Aktivmitglieder anwesend) noch als befriedigend bezeichnen. Laut Arbeitsplan war nur eine Transportübung mit Ordonnanztragbahnen vorgesehen und deshalb ein äußerst schwieriges Terrain ausgesucht worden; es dauerte denn auch ziemlich lange, bis die in der Feuerlinie tätige Mannschaft, welche mit Feuerwehrlaternen ausgerüstet war, sämtliche Patienten und Simulanten am Abhänge des Freudenbergwaldes gefunden hatten. Die schwierigste Arbeit war jedoch der Transport von der Feuerlinie bis zur nächsten und von da bis zur zweiten Trägerrotte, da das sehr steile und durch anhaltendes Regnen ganz erweichte, waldige Terrain einen äußerst langsamen und vorsichtigen Transport bedingten. Derselbe ging indes verhältnismäßig rasch und ohne „Umfall“ von statten, und wenn einmal einer leicht ausglitt, was auf besagtem Terrain trotz aller Vorsicht etwa vorkam, so wußten ein paar kräftige Arme durch sicheres Höherhalten der Tragbahre die Schuld der Füße wieder weit zumachen, um so den Patienten das Mißgeschick möglichst wenig empfinden zu lassen. Für solche Übungen ist das Tragen von Militär- oder Bergschuhen bestens zu empfehlen. Nach Schluß der Übung vereinigte man sich im Restaurant Linsenbühl, um bei einem wohlverdienten Trunke die Kameradschaft noch etwas zu pflegen.

Luzern. Kurs für häusliche Krankenpflege und erste Hülfeleistung bei Unglücksfällen für Damen. Der Samariterverein Luzern eröffnet demnächst seine diesjährigen Samariterkurse und zwar vorerst denjenigen für Damen unter Leitung der H. Dr. med. Oskar Brun und Dr. med. Friedrich Stocker. Das Kursprogramm umfaßt: Lehre über den Bau und die Einrichtungen des menschlichen Körpers, Lehre der Verletzungen, Blutstillung, künstliche Atmung, praktische Verband- und Transportübungen; ferner: Lehre über allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege, Krankenzimmereinrichtung, Beobachtung und Erkennung von Krankheitsercheinungen, Pflege der Kranken (Temperaturmessen, Umschläge, Bäder, Bettwäsche, Krankenflüche, Verabreichung von Medikamenten, Behandlung von Infektionskranken, Desinfektion von Bett- und Leibwäsche etc.).

— ANZEIGEN. —

Die Stellenvermittlungs-Bureaux

der

Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule

Schweiz. Pflegerinnenschule

— **Bern** —

— **Zürich** —

vermittelt kostenlos tüchtiges männliches und weibliches Krankenpflegepersonal, sowie Wochenpflegerinnen (Vorgängerinnen).

vermittelt kostenlos tüchtiges männliches und weibliches Krankenpflegepersonal, sowie Wochenpflegerinnen (Vorgängerinnen), Kinder- und Hauspflegen.

Anfragen an das

Anfragen an die

[23

Bureau des Roten Kreuzes,

Schweiz. Pflegerinnenschule,

Lindenhospital, **Bern.**

Samariterstraße 15, **Zürich V.**

☛ **Telephon Nr. 1101.** ☚

☛ **Telephon Nr. 2103.** ☚